

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweites Quartal. 18. Stück.

Sonnabend, den 4. Mai 1839.

Inhalt.

Schreckensnacht vor Valencia. (Fortsetzung.) — Die Halleschen Schulen. (Fortsetzung.) — Die Sonntagschule zu Halle. — Königl. Servis. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 32 Bekanntmachungen.

I.

Schreckensnacht vor Valencia.

(Fortsetzung.)

Instinktmäßig hatte ich mich auf die linke Seite geworfen, so lange als möglich das Herz zu retten. Mit dem rechten Arm und Fuß parierte ich eine Menge Stiche ab, die größtentheils nach Brust und Unterleib zielten. Es war offenbar, sie wollten mich eilends abzuschlachten, weil sie fürchteten, der Entsprungene werde Lärm am Thore machen. Der Erste stand jetzt vor mir mit geschwungenem Messer und rief heiser: „Die Unzen! (die große Goldmünze) Die Unzen! Dieb! Das Geld für die Armuth.“ Der Große riß mir indessen die Uhr weg; da kam mir ein Gedanke, der mich rettete. Ich warf den Teufeln die Geldbörse zu und schrie: „Da, da, mein Alles! O heilige Jungfrau!“ War es der Anblick des Goldes, oder der Anruf an die Jungfrau — aber sie ließen einen Augenblick ab

XL. Jahrg. (18) und

und sahen' gierig in die Börse; da bemerkte der kleine Teufel einen Ring an meinem kleinen Finger der rechten Hand; da er nun nicht gleich lassen wollte, zog er ein Gartenmesser vor und wollte mir den Finger sammt dem Ring abschneiden. Ich wehrte mich aufs neue; endlich riß er mir den Ring mit einem Stücke Fleisch zugleich ab. Nun übermannte mich die letzte Wuth eines Sterbenden und ich brüllte: „Sei verflucht mit Vater, Mutter und Kindern!“ Der größte Fluch in Spanien, dem sie dämonische Kraft zuschreiben. Jetzt aber raubte mir ein neuer, tiefer Stich die Besinnung! ich fühlte noch, wie alle Muskeln sich krampfhast spannten, und das letzte: „Verflucht!“ brüllend, sank ich, zum Tode ausstreckend, rückelnd in Ohnmacht!

Wohl zehn Minuten mochte ich so gelegen haben, als meine Sinne sich wieder belebten. Im ersten Augenblicke wußte ich gar nicht, was mit mir vorgegangen war. Im Kopfe fühlte ich ein Brausen, als stürzte mir der ganze Turia durchs Hirn; noch konnte ich kein Glied bewegen, und soll ich bildlich sprechen, so stand damals meine Seele auf den Fußspitzen auf meinem Körper und rüstete sich gerade zum Aufstug. Ganz unerklärlich ist mir, daß in einem Moment, wo ich mich kaum auf meinen Namen besann, wo das Ich schon halb von der unsichtbaren Todesichel getheilt war, mir deutlich das Zimmer vorschwebte, in welchem ich geboren ward, und in welchem ich meine Knabenzeit zubrachte. Es war mir, als liege ich darin, und geraume Zeit verging, ehe mein Bewußtsein völlig wiederkehrte. Nach und nach traten mir alle Umstände meines Unglücks wieder vor die Augen. Hell und friedlich glänzte mich das nahe Kloster an, aber kein Pfortchen öffnete sich. — Da lag ich unter Cyressen, Rosenbäumen und Platanen — im Paradiese auf das schändlichste von Teufeln geschlachtet, und die taube, fette Kirche stand dabei, vernahm mein Gebrüll und rührte sich nicht, und meine Mörder hörten vielleicht in ihr mor-

morgen die Messe und beichteten: sie seien über eine Leiche gestolpert, und wären so unschuldig wie früher. Ich will gar nicht beschreiben, was ich damals dachte, denn es passirte beinahe die Censur meines Gewissens nicht; — doch dachte ich's!! —

„Denn uns beherrschen die gewaltigen Stunden!“ —
und diese Stunde, beim wahren Gott! die war gewaltig!! —

Ich empfahl dem Himmel meinen Geist — der Hölle die Seelen meiner Mörder — streckte mich krampfhaft aus und — erwartete den Tod.

Bald darauf hörte ich rascheln vor mir in einer Entfernung von 30 — 40 Schritten, und bemerkte mit neuem Entsetzen, daß die christkatholischen Araber wieder kamen! — Vermuthlich hatten sie sich versteckt, um zu erforschen, ob alles ruhig bleibe und dann die Leiche zu bestatten. Es war ein Glück für mich, daß Espina mein catalonischer Sprachmeister gewesen: denn deutlich hörte ich die kleine Hyäne brummen: „Wir wollen ihn in's Wasser werfen!“

Mit der ungeheuersten Kraft und thierischem Instinkt raffte sich nun mein halbzerstörtes Leben wieder auf. Gehen konnte ich nicht — wohl aber noch kriechen, und so kroch ich denn, wie eine Schlange, bis zur Brücke. Die Mörder schlichen mir suchend nach. Nur der gräßliche Gedanke war mir gegenwärtig, daß sie mich erreichen, erst noch total ausplündern und dann zwei Häuser hoch in den Guadalaviar herabwerfen würden, wo ich spurlos untergegangen wäre. Die Bestien waren zwanzig Schritte hinter mir; ich konnte kaum mehr fort und hielt mich stöhnend an der Brüstung der hohen Brücke. — Ich will mich nicht klüger machen, als ich bin, wo die Weisheit endet — da rettet noch der thierische Erhaltungstrieb; da fällt ein Instinktblick in die verzweifelnde Seele, und ein solcher — und nichts mehr — war es, was mir den Gedanken eingab, in der äußersten, zweiten Todesgefahr

* *

zu

zu schreien: „Hierher! Schildwache; hierher! ihre lieben Männer; da sind die Mörder! — Hierher, Carlos! schnell! Da sind sie! Da! Da! — Ayuda al Rey! Ayuda!“ — Trotz der Angst erfaßte mich grimmiger Hohn, als die Mordschlächter wie feige Hunde davonliefen, wähnend: die Gerechtigkeit sei erwacht! Das war aber nicht der Fall, sie schlief so tief, wie immer, und mich hatte die unwillkürliche Eingebung des Instinkts gerettet, die den verfolgenden Hirsch belehrt, daß er seine Fährte wechsle, um die Hunde irre zu machen —; die dem Fuchs Kraft giebt, daß er sein Bein abbeißt, wenn er ins Eisen gerieth —; die dem getroffenen Wallfisch sagt: tauche unter —; und dem bedrohten Adler: flieg auf! —

(Die Fortsetzung folgt.)

II.

Die Halleschen Schulen.

(Fortsetzung.)

4) Die Bürgerschule in den Franckeschen Stiftungen ist hervorgegangen aus der Schule, welche N. H. Francke im Jahre 1694 zur Unterweisung armer Kinder bestimmte, hat aber nach hundertjährigem Bestehen namentlich im Laufe des jetzigen Jahrhunderts erst allmählig ihre jetzige Einrichtung erhalten. Die Errichtung einer besondern Armen- Freischule und die Vereinigung jener alten Schule mit der neuen Bürgerschule, welche an die Stelle der Mittelwächischen Schule tretend 1797 in dem ersten Eingange des langen Gebäudes errichtet wurde und später der Realschule Platz machte, haben es dieser Schule möglich gemacht, ihren Hauptzweck darin zu finden, Edhnen aus dem Bürgerstande durch Unterricht in Wissenschaften und Fertigkeiten eine solche allgemeine geistige Bildung zu verschaffen, daß sie nach zurückgelegtem 14ten Lebensjahre
im

im Stande sind, mit Nutzen in einen bürgerlichen Beruf als Handwerker, Künstler oder ähnliche Gewerbetreibende einzutreten. Als Neben Zweck hat sie die Vorbereitung der ihr anvertrauten Knaben für die untere Bildungsstufe eines Gymnasiums so wie für den Eintritt in die höhere Realschule im Auge, daher sowohl die lateinische als die französische Sprache in 4 Klassen gelehrt werden. Da aber das Ministerialrescript vom 24. October 1837 für die Aufnahme in die unterste Gymnasialklasse das zehnte Lebensjahr festgesetzt und die Ansprüche an die aufzunehmenden Knaben nicht eben hoch gestellt hat, so wird es immer seltener, daß Knaben, welche dereinst ein Gymnasium besuchen wollen, den Cursus der Bürgerschule vollenden, ja sie gehen meist schon aus deren mittleren Klassen auf das Gymnasium über. Auch von der Bestimmung, daß der Eintritt in die dritte Klasse der höheren Realschule nur den Schülern, welche den Unterrichts-Cursus der ersten Klasse der Bürgerschule vollständig durchgemacht haben, gestattet werde, hat man in neuerer Zeit Ausnahmen gemacht. Die Bürgerschule hat 10 Klassen, von denen je zwei zu einer Bildungsstufe gehören. Jeder derselben steht ein Ordinarius mit dem Titel eines Oberlehrers vor, der nicht bloß die meisten seiner Unterrichtsstunden in diesen Klassen ertheilt, sondern auch die Disciplin in denselben handhabt. Außer dem Inspector Frothe, der mit nicht geringerm Eifer und nicht weniger glücklichem Erfolg als sein Vorgänger Dr. Bernhardt das Gedeihen und die Blüthe der Anstalt sich angelegen sein läßt, arbeiten an dieser Anstalt sechs Oberlehrer *): Hr. Dr. Meier, Herr Candidat Köser, Hr. Cand. Fuchs, Hr. Cand. Richter, Hr. Dr. Hildebrandt und Hr. Cand. Berger, außerdem ein Gesanglehrer, Hr. Cantor Abela, und ein Zeichnungslehrer, Hr. Schneider. Die übrigen

Stun-

*) Früher waren vier, dann fünf; seit Ostern 1836 ward eine Vermehrung der ordentlichen Lehrer bei der immer wachsenden Frequenz der Schule nothwendig.

Stunden werden von Hülfslehrern, meist Candidaten der Theologie, erteilt, deren im letzten Schuljahre 18 waren. Das große Vertrauen, dessen sich diese Schule mit vollem Rechte in unserer Stadt erfreut, trägt zur Frequenz derselben außerordentlich bei und hat es nothwendig gemacht, daß, um die Ueberfüllung einzelner Klassen zu vermeiden, 1836 drei Parallellassen für die dritte, vierte und die erste Abtheilung der siebenten Klasse errichtet wurden. Die Zahl der Schüler betrug im letzten Halbjahr 601, von denen in I. und II. A. 36, in II. B. 39, in III. A. 33, in III. B. 33, in IV. A. 32, in IV. B. 32, in V. 59, in VI. 62, in VII. A. (erste Abth.) 48, in VII. A. (zweite Abth.) 47, in VII. B. 59, in VIII. A. 66, in VIII. B. 55 saßen. Zu Ostern verließen die Schule aus den beiden oberen Klassen (denn nur die Schüler dieser werden feierlich entlassen) 29, von denen 4 auf die höhere Realschule, 1 auf ein Gymnasium, 1 auf die Handlungsschule, 18 ins bürgerliche Leben übergingen, bei 5 aber noch keine Wahl eines Berufs erfolgt war. Außerdem gingen ab aus der dritten Klasse 11, aus der vierten 13, aus der fünften 6, aus der sechsten 2, aus VII. B. 1 Schüler, im Ganzen also 62, durch deren Abgang es jedoch nicht möglich geworden ist, alle Expectanten, deren Zahl weit über 100 beträgt, aufnehmen zu können.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

1. Die Sonntagschule zu Halle.

Unter diesem Namen besteht hier seit dem 28. April c. eine neue Lehranstalt, welche hiesigen Handwerks-Lehr-lingen und Gesellen Gelegenheit giebt, sich neben der Erlernung des Berufsgeschäfts auch geistig weiter fortzubilden.

Die

Die Eröffnung dieser neuen Lehranstalt war mit einer Feier verbunden, zu welcher sich am gedachten Tage, Vormittags 11 Uhr, in dem Examensaale der städtischen Bürgerschule außer den Mitgliedern eines Wohlthät. Magistrats, einer Wohlthät. Stadtverordneten-Versammlung, eines Wohlthät. Schulvorstandes, den Lehrern der Sonntagschule und den bis dahin recipirten Schülern, die Meister und Eltern der Letzteren und mehrere andere hiesige achtbare Bürger versammelt hatten.

Nach einem allgemeinen Gesange redete der städtische Schuldirektor als zeitiger Inspector der Sonntagschule über die Nothwendigkeit einer Fortbildungs- und Fortbildungsanstalt für Handwerks-Lehrlinge und Gesellen in Halle, über den Zweck, den die neuerrichtete Sonntagschule verfolge, die Unterrichtsgegenstände, welche sie biete, und die Anforderungen, welche sie sowohl an die hiesigen Meister, als auch an die Handwerks-Gesellen und Lehrlinge mache.

Hierauf sprach der Herr Prof. Dr. Kämtz, welcher den Unterricht in der Mathematik zu übernehmen sich hat bereit finden lassen, über die Aenderung der Gewerbe durch die weitere Ausbildung der Naturwissenschaften und den Nutzen, welchen Mathematik und Naturwissenschaften für den Gewerbetreibenden haben.

Ein von dem Schuldirektor gesprochenes Gebet, und ein allgemeiner Gesang schloß die Feier.

2. Königlich-Preussischer Serbis

des hier garnisonirenden Militärs für den Monat April 1839 ist den 6. 7. 8. und 9. d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 3. Mai 1839.

Die Serbis-Deputation.

3. Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle. März. April 1839.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 9. März dem Justizcommissar Riemer ein S., Richard. (Nr. 128.) — Den 9. April dem Tischlermeister Beyer ein Sohn, Gottlieb Carl Ludwig. (Nr. 924.) — Den 13. dem Schuhmachermeister Lohse eine F., Johanne Auguste Friederike. (Nr. 873.) Den 19. dem Handarbeiter Pfeiffer ein S., August Hermann. (Nr. 876.)

Ulrichsparochie: Den 28. März dem Postsecretair Bettzieche Zwillingstöchter, Agnes Mathilde und Clara Emilie. (Nr. 396.) — Den 31. dem Messer, Schmidtmeister Stock eine F., Minna Juliane Franziska. (Nr. 428.) — Den 2. April dem praktischen Wundarzt Chamhayn eine F., Charlotte Caroline Mathilde. (Nr. 430.) — Den 12. dem Handarbeiter Fischer ein S., Ferdinand Carl Philipp. (Nr. 274.)

Moritzparochie: Den 16. März dem Barbier Hammer ein Sohn, Georg Andreas Oscar. (Nr. 488.) — Den 6. April dem Postillion Fromme ein Sohn, Johann Friedrich August. (Nr. 486.) — Den 9. dem chirurgischen Instrumentmacher Ernst ein S., Kaspar Louis Otto. (Nr. 780.) — Ein unehel. S. (Nr. 774.) — Den 19. dem Musikus Krause ein S., Heinrich Wilhelm Theodor. (Nr. 2094.)

Domkirche: Den 18. April dem Buchhändler Springfeld eine F., Hermine Charlotte Agnes. (Nr. 15.)

Neumarkt: Den 27. März dem Sattlermeister Banse eine F., Marie Auguste Friederike. (Nr. 1340.) — Den 21. April dem Maurer Zwanzig ein S., Johann Christian Heinrich. (Nr. 1354.)

Glauchau: Den 21. März dem Schuhmachermeister Mehlfosse genante Naumann eine F., Friederike Marie. (Nr. 1846.) — Den 23. dem Ziegeldeckergesellen Sörbe ein S., Wilhelm August. (Nr. 1883.)

M i l l i :

Willtairgemeinde: Den 13. April dem Stamm-
gefreiten Seidel ein S., August Heinrich Gottlob.
(Nr. 1582.)

b) **Getraute.**

Marienparochie: Den 29. April der herrschaftliche
Kutscher Kohl mit C. W. Busch.

Ulrichsparochie: Den 28. April der Korbmacher
Zellmuth zu Holleben mit J. Ch. verehel. gewesene
Schröter geb. Denkwitz. — Den 29. der Buch-
bindermeister Müller mit J. Ch. C. Rauchfuß.

c) **Gestorbene.**

Marienparochie: Den 24. April des Handarbeiters
Krekel S., Andreas Wilhelm, alt 1 J. 7 M. Lungen-
entzündung. — Des Handarbeiters Schurig L., Marie
Christiane Friederike, alt 5 J. 6 M. 5 Z. Auszehrung.
— Des Handarbeiters Wölfer in Diefenrode Ehefrau,
alt 35 J. Geschwulst. — Den 26. des Schuhmacher-
meisters Wächter S., Franz Julius, alt 3 J. 3 Z.
Wasserkopf. — Des Lohnfuhrmanns Eckardt Sohn,
Albert Julius Ferdinand, alt 1 J. 5 M. Zahnfieber. —
Den 27. der Handarbeiter Thon, alt 42 J. Brust-
krankheit.

Ulrichsparochie: Den 22. April des Handarbeiters
Gasteyer L., Marie Sophie, alt 2 J. 8 M. Hals-
bräune. — Den 25. des Tischlermeisters Menschner
L., Dorothee Antonie, alt 8 J. 10 M. Nerven-
fieber. — Den 26. des Hutmachermeisters Rudolph
Wittwe, alt 68 J. 3 M. Schlagfluß. — Den 27. die
unverehelichte Marie Regine Sennig, alt 88 Jahr,
Altersschwäche. — Den 28. des Handarbeiters Weiß-
ner Ehefrau, alt 47 J. Selbstmord.

Morigparochie: Den 23. April des Handarbeiters
Schubert S., Friedrich Wilhelm, alt 3 M. 1 W.
3 Z. Lungenentzündung. — Den 24. des Lohgerbers
Tende S., Johann Carl Christian, alt 2 J. 5 M.
Lungenschwindsucht. — Den 25. des Barbiers Werneck
nachgel. S., Carl Hermann, alt 1 J. 4 M. Zahn-
fieber.

- fieber. — Den 28. des Schneidergesellen Bügler Wittwe, alt 64 J. Auszehrung.
- Domkirche: Den 26. April des Handarbeiters Klingesch S., Johann August Ferdinand, alt 1 J. 9 M. 5 Z. Nervenschlag. — Den 27. der Drehorgelspieler Niemann, alt 34 J. Schwindsucht.
- Krankenhauſ: Den 22. April des Handarbeiters Schulze nachgel. Z., Friederike, alt 19 J. gastrisches Fieber. — Den 23. des Strumpfwirker's Heydenreich nachgel. Z., Johanne Friederike, alt 26 J. gastrisches Fieber.
- Neumarkt: Den 24. April des Handarbeiters Faulmann Z., Louise Christiane, alt 1 J. 3 M. Lungenentzündung. — Den 25. der Oekonomie-Commissarius Krüger, alt 53 J. 9 M. Auszehrung. — Den 27. des Schneidermeisters Hampe Sohn, Carl Friedrich August, alt 9 M. Lungenentzündung.
- Glauchau: Den 22. April des Landgerichtsraths Knapp Ehefrau, alt 53 J. Nervenschlag. — Den 23. des Nachwächters Trothe Wittwe, alt 89 J. 2 M. 2 W. Entkräftung. — Den 26. die unverehel. Almosengeföſſin Göze, alt 53 J. Sicht. — Den 28. des Kofſathen und Maurers zu Weeſenſtadt Zellwig Wittwe, alt 69 Jahr, Bruſtkrankheit.

4. Halliſcher Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selve.

Den 2. Mai 1839.

Weizen	2	15	Sgr.	—	Pf.	bis	2	15	Sgr.	9	Pf.
Roggen	2	1	3	—	2	3	9				
Gerſte	1	15	—	—	1	17	6				
Hafer	1	1	3	—	1	3	9				

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekannt

Bekanntmachungen.

Nachweisung

der im Monat April d. J. hierselbst polizeilich bestrafte
Personen.

1) Wegen unthwilligen Bettelns 34 Personen.

Hiervon wurden 19 mit Arrest und 8 mit
Zwangsarbeit in hiesiger Arbeitsanstalt be-
straft, 6 mit Reiseroute in ihre Heimath ge-
wiesen, und bei 1 die einjährige Einstellung
in die Correctionsanstalt zu Zeitz in Antrag
gebracht.

2) Wegen liederlichen Umhertreibens, Ar-
beitscheu u. 20

Hiervon wurden 10 mit Arrest und 4 mit
Zwangsarbeitsstrafe belegt, 5 mit Reiseroute
in ihre Heimath dirigirt, und bei 1 die sechs-
monatliche Aufnahme in die Correctionsanstalt
zu Zeitz in Antrag gebracht.

3) Wegen Scandals, öffentl. Ruhestörung
und sonstigen Straßenunfugs 5

4) „ unterlassener polizeil. Meldung 7

5) „ Schulversäumniß der Kinder 10

Hiervon wurden 8 mit Geld resp. Gefäng-
niß und 2 mit Zwangsarbeit im hiesigen Ar-
beitschause bestraft.

6) Wegen unterlassener Straßenreinigung 1

7) „ Beschädigung der öffentl. Anlagen 3

8) „ Auslagerns des Düngers auf öff.
Straße nach der gesetzlichen Zeit 1

9) „ herrenlos. Umherlaufens d. Hunde 2

10) „ zu leicht befundener Backwaaren 1

11) „ Gästezekens nach Ablauf der Po-
lizeistunde 1

12) „ chirurgischer Puschereien 1

Summa 86 Personen.

Außerdem wurden noch 44 Personen wegen Criminal-
vergehen zur Untersuchung gezogen und den betreffenden
Gerichten übergeben. Die gestohlenen Sachen wurden
fast sämmtlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 1. Mai 1839.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf.

Landgericht zu Halle.

Der von dem verstorbenen Gastwirth Friedrich Wilhelm Ernst nachgelassene, jetzt dessen beiden minderrennen Kindern zugehörige, vor dem Steinthore hieselbst belegene Gasthof zur Brezel Nr. 1495 an Wohnhaus, Neben- und Seitengebäuden, Ställen und Hofraum, nach der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 2697 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., soll am 5. Juni 1839 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen subhastirt werden.

Mit Beziehung auf das Subhastationspatent des Königlichen Landgerichts hier vom 1sten d. M. wird auch auf diesem Wege bekannt gemacht, daß vor dem gedachten Gericht ein Licitationstermin Behufs des Verkaufes:

1) des hieselbst sub Nr. 1288 auf dem Neumarkt belegenen, zum Betrieb der Oekonomie, Maurer- und Zimmermanns, Profession und anderer großen Raum bedürfenden Gewerbe eingerichteten, auf 3812 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. gerichtlich abgeschätzten Hauses,

2) der im hiesigen Stadtfelde belegenen, sub Nr. 209 des Hallischen Stadtfeldes eingetragenen beiden Ackerstücke, nämlich 1 Acker am Poststeine und 1 Acker auf dem Sande, abgeschätzt zusammen auf 432 Thlr. 26 Sgr. 8 Pf., sämmtlich zu dem Vermögen des Maurermeisters Carl Heinrich Gansauge hier gehörig,

auf den 6. Juli dieses Jahres, Vormittags von 11 Uhr an, angesetzt worden ist, wozu Kaufliebhaber hierdurch annoch besonders eingeladen werden.

Halle, den 18. März 1839.

Der Curator des Maurermeisters
Carl Heinrich Gansauge,
G. Becker.

Mehrere Schlafstellen stehen offen auf dem Neumarkt Nr. 1244.

Kaufloose 5ter Klasse 79ster Lotterie, deren Ziehung den 7. Mai beginnt, sind noch zu haben beim Königl. Lotterie-Einnehmer
L. Lehmann in Halle a. S.

Daß ich jetzt wieder im Weißnähen, Sticken und andern feinen weiblichen Arbeiten Unterricht ertheile, zeige ich hiermit ergebenst an; auch werden Bestellungen obengenannter Arbeiten von mir besorgt. Das Nähere in meiner Wohnung Moritzthor Nr. 2019 eine Treppe hoch.
Wilhelmine Schmeißer.

Sommerhosen von Buckskin, Drell und allen andern Zeugen, Westen von Seide und Piqué, so wie auch Staubmäntel und Kinderzeug sind in großer Auswahl zu ganz billigen Preisen zu haben bei S. Goldschmidt, kleine Klausstraßenecke Nr. 934 nahe am Markt.

Ein Haus mit Einfahrt und Stallung in der besten Lage der Stadt ist aus freier Hand zu verkaufen und täglich in Augenschein zu nehmen; die Bedingungen sind bei dem Eigenthümer selbst in den Vormittagsstunden Morgens bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an zu erfragen bei
Gottschalk,
Schmeerstraße Nr. 703.

Frisch gebrannter Kalk fortwährend bei
Stengel, Maurermeister.

Eine Grasnutzung ist zu verpachten und das Weitere zu erfragen Leipziger Straße Nr. 321.

Ein Paar starke schwarze Wagenpferde, so wie eine neumilchende Ziege stehen zum Verkauf vor dem Klausthor Nr. 2165.

Einen Lehrling wünscht sogleich der Buchbinder C. Wagner, Rittergasse Nr. 682.

Einen Lehrling sucht der Bäckermeister Neubert. Auch ist bei demselben gutes Hausbackenbrot billig zu verkaufen.

Bade-Anzeige.

Das Baden auf der Lucke in Nr. 1386 nimmt den 6ten d. M. seinen Anfang, und werden warme Mineralwasser, Sool, Schwefel, Stahl, Malz, Seifen, Kleien, Kalmus und Kräuter-Bäder gegeben.
Halle, den 3. Mai 1839.

C. W. Naefe.

Donnerstag den 2. Mai früh ging auf dem Markte ein für einen hiesigen Studirenden ausgefertigtes Armuths-Attest verloren. Selbiges ist für jeden erwandigen Finder durchaus ohne Werth. Dieser wird somit dringend gebeten, es großen Schlamm Nr. 975 gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Eine gebildete solide Frau aus honnettem Stande in den Vierziger Jahren, welche ich mit Recht empfehlen kann, wünscht in höheren Zirkeln Beschäftigungen, als Abwartung von Kranken und Wöchnerinnen, so wie Ausbesserung von Kleidungsstücken u. s. w. zu erhalten. Nähere Auskunft entweder in der Schulgasse Nr. 96 eine Treppe hoch oder bei dem Commissionair L. Dietlein jun. Nr. 162 große Steinstraße.

Ein neu eingerichteter Laden nebst Ladenstube, der sich zu jedem Geschäft eignet, kann zu Johannis noch bezogen werden an der Post gegenüber bei dem
Kuchenbäcker Blau.

Eine freundliche tapezirte Stube ist Johannis oder Michaelis an eine einzelne Person zu vermieten in der großen Steinstraße Nr. 83.

Eine kleine Familienwohnung ist zu Johannis kleiner Berlin Nr. 414 zu vermieten.

Zwei tapezirte Stuben, Kammern und Kochstube, nebst Mitbesuch des Gartens, sind zu vermieten und so gleich oder zu Johannis zu beziehen, Glaucha, lange Gasse Nr. 1797.

Der Pavillon im sonst Siegertschen Garten vor dem Obersteinthore Nr. 1519^b ist zu vermieten.

Speise = Anzeige.

In dem Speisehause Leipziger Straße Nr. 320 parterre rechts wird sehr gut warm gespeist, das Couvert monatlich zu 3 Thlr. 15 Sgr. Auch kann auf Verlangen in Familien nach Verhältnis zu 3 Thlr., 3 Thlr. 15 Sgr. und 4 Thlr. das Couvert monatlich verabsolgt werden. Es ist sowohl im Hause als auch außerhalb das Couvert zu 3 Sgr., 3 Sgr. 6 Pf. und 4 Sgr. täglich zu haben.

Feinste Tisch-, Desert-, Taschen-, Rasir- und Federmesser, alle Sorten Scheren, Patent-Pfropfzieher u. s. w. aus den besten deutschen und englischen Fabriken empfiehlt zum Fabrikpreis

Franz Baccani.

Ein gutes Fortepiano ist zu vermieten große Steinstraße Nr. 83.

Auction. Im Garten der Frau Professorin Dr. Dzondi vor dem Kirchthore, 2te Etage im neuen Gebäude, sollen nächsten Montag den 6ten d. M. und folgende Tage,

Nachmittags 2 Uhr,

von einer von hier abgereisten Herrschaft sehr gute Mahagoni- und andere Meubles, als: mehrere Sophas, Rohr- und Polsterstühle, ein Trumeau und andere Spiegel, Tische aller Art, Bettstellen, ein zweithüriger Kleiderschrank mit Glashüren, 1 Mineralienschrank mit Stehpult, 1 Victualienschrank, Waschgefäße und mehreres Haus- und Wirthschaftsgeräthe, auch 1 einflammige Hängelampe für Billards sehr anwendbar, verschiedene Landschafts- Oelgemälde in vergoldeten Rahmen, auch etwas Wäsche und eine Parthie Baumstämme als Brennholz, in Courant versteigert werden.

Halle, den 1. Mai 1839.

A. W. Köfler.

Wie verlautet, haben wir das Vergnügen, nächsten Dienstag den 7. d. M. Madame Marpurg und Fräulein Stille Sessi in der so beliebten Oper des Don Juan zu hören, und versehen mehrere Theaterfreunde deshalb nicht, das übrige Kunst- und gesangliebende Publikum auf diesen bevorstehenden Genuß hinzuweisen, indem, wie erwiesen, sich nur Ungenüßes von diesen Verehrten erwarten läßt.

Halle, den 3. Mai 1839.

Johannis d. J. wird ein junger Mensch als Laufbursche gesucht, welcher von rechtlichen Eltern und mit den vortheilhaftesten Empfehlungen versehen sein muß. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Es wird eine kleine Wohnung zu mietzen gesucht, die sich zu einer Glaserwerkstatt eignet und wo möglich sogleich bezogen werden kann. Das Nähere Schmeerstraße Nr. 480 parterre.

Sonntag den 5. Mai findet bei mir die erste Garten- und Tanzmusik statt. Nach Befinden der Witterung kann im Freien oder auch im Saale getanzet werden. Für gute Musik, so wie auch für gute und billige Speisen und Getränke habe ich die größte Sorge getragen, und bitte ergebenst um zahlreichen Besuch.

Decker.

Sonntag den 5. Mai ist früh Eierkuchen zu haben im Wilschen Garten.

Sonntag den 5. Mai ist Tanzmusik.

Zennig in Siebichenstein.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 5. Mai 1839 zum Erstenmale: *Rui Blas*, Victor Hugo's neuestes Drama, von Drapler Manfred. In 5 Handlungen. Erste Handlung: *Don Gallust*. Zweite Handlung: *Die Königin von Spanien*. Dritte Handlung: *Rui Blas*. Vierte Handlung: *Don César*. Fünfte Handlung: *Tiger und Löwe*.

Die Theater-Direction.